

Motivation durch Sport: Aktion dauert zwei Jahre

# EU-Projekt: Fäden laufen in Therapieklinik Im Deerth zusammen



Projektkoordinatorin Marion Wassermann und der Leiter der Fachklinik Im Deerth, Harry Glaeske. (WR-Bild: Hartmut Breyer)

Von Hartmut Breyer

Hagen. Ziemlich weit draußen liegt sie, mitten im Wald zwischen Wehringhausen und Hasperbach: Die Fachkli-

sportbund. Einbezogen werden soll hier eine relativ kleine Gruppe suchtmittelabhängiger - darunter auch „Ehemalige“ - Männer und Frauen. Sie sollen zum einen

des AWO-Unterbezirks Hagen-Märkischer Kreis, sich zu beteiligen. Nach erfolgreicher Bewerbung nimmt die AWO Hagen also nun erstmals an einem EU-Förderprojekt teil.

nik Im Deerth. Doch die absehbare Lage täuscht. In der Therapie-Einrichtung für Drogenabhängige laufen derzeit die Fäden eines Projekts der Europäischen Union zusammen.

„MOBYS - motivation by sports“ (auf Deutsch: Motivation durch Sport) heißt die auf zwei Jahre angelegte Maßnahme, die seit dem 1. August läuft. „Dahinter steckt die Idee, dass alle Menschen lebenslang lernen sollen“, erläutert Marion Wassermann, Mitarbeiterin der von Arbeiterwohlfahrt (AWO) getragenen Fachklinik. Dies ist seit Jahren ein erklärtes Ziel von

EU-Politik, um unter anderem Chancengleichheit bei der persönlichen Entfaltung, Beschäftigungsfähigkeit und sozialen Eingliederung zu erreichen. „Doch es gibt eine Menge Menschen, die zum ‚lebenslangen Lernen‘ nicht in der Lage sind“, macht Marion Wassermann deutlich, „unsere Klientel gehört sicher dazu.“

An diesem Punkt setzt das Projekt an: „Wir müssen sie ans Lernen bringen, ihnen bewusst machen, dass man seine Freizeit anders verbringen kann, als sich mit Drogen ‚zumachen‘“, so die Diplom-Sozialwissenschaftlerin.

Hauptbestandteil sei also das Wecken von Motivation. „Und an dieser Stelle ist der Aspekt Sport reingekommen. Kann man sie über Sport erreichen?“, nennt sie die Ausgangsfrage, „und lässt sich ein Erfolgserlebnis dabei in andere Bereiche transferieren?“

Konkret umgesetzt wird das Projekt in Hagen in Zusammenarbeit mit dem Stadt-

von ihrer Ankuft Im Deerth an über einen längeren Zeitraum beobachtet werden, unter der Fragestellung, ob und inwieweit sich sportliche Aktivitäten auf ihre persönliche Entwicklung auswirken. „Wir haben es an der Stelle ziemlich leicht“, meint Marion Wassermann, „wir haben ohnehin ein relativ üppiges Sportangebot.“ Zudem ist Im Deerth ein eigener Sporttherapeut tätig.

## AWO Hagen im EU-Förderprojekt

Da das Projekt vor allem

auch die Einbeziehung der Betroffenen fordert, erhalten die teilnehmenden Personen - nicht nur Betreuer, sondern auch Patienten - unter anderem Fragebögen zum Thema. Dessen Ausgestaltung und nicht zuletzt auch die wichtige Frage, wer überhaupt zum Teilnehmerkreis zählen soll, werden in den kommenden Wochen bearbeitet. Vorgesehen ist auch, dass eine Reihe weiterer Therapieeinrichtungen aus der Region an der Fragebogenaktion beteiligt werden sollen.

Auf das Projekt, das im Rahmen der Aktion „Grundtvig“ (ein dänischer Philosoph, der lebenslanges Lernen propagierte) entstand, war Marion Wassermann übrigens während eines fünfmonatigen Praktikums in Brüssel gestoßen. Dort hatte sie bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Einblicke in die Arbeit der EU speziell in diesem Bereich erhalten. Die Fachkraft überzeugte die Verantwortlichen

## Hagen ist Nabel von MOBYS

Marion Wassermann hat sogar die Aufgabe der Projektkoordination übernommen. Eine echte Herausforderung, denn neben der Klinik Im Deerth nehmen Institutionen aus vier weiteren Ländern - aus Spanien, Italien, Polen und Tschechien - teil. Als einzige von ihnen hat sich die Hagener Gruppe der Drogenabhängigen angenommen. Doch das Ziel der „Motivation durch Sport“ ist längst nicht auf diese Personen be-

schränkt. So setzt sich beispielsweise die ebenfalls beteiligte spanische Organisation „Probens“ für verschiedene sozial benachteiligte Gruppen wie Jugendliche ohne Schulabschluss, Einwanderer und Behinderte ein.

Vom gestrigen Donnerstag an und noch bis zum Sonntag ist Hagen nun der Nabel von „MOBYS“. In der Geschäftsstelle der AWO in der Böhmerstraße haben sich nämlich die Projektbeteiligten aus den fünf Teilnehmerländern zusammengefunden, um erste Erkenntnisse auszutauschen und Ideen für die künftige Arbeit zu entwickeln. Und dies wird sicher nicht das letzte Treffen sein, denn nach Projektende im Juli 2006 erwartet die EU-Kommission in Brüssel einen ausführlichen Bericht.

Bis dahin dann wird die Fachklinik Im Deerth ein kleines, aber nicht unbedeutendes Zentrum europäischer Förderpolitik sein - auch wenn sie ziemlich weit draußen liegt...